

Kommentar zur Gemeinderatssitzung vom 27.01.25

Nach der dritten Gemeinderatssitzung in der neuen Legislaturperiode erweckt sich uns der Eindruck, dass sich außer einem Wechsel der Mehrheit nicht viel geändert hat.



Zwar kündigt Bürgermeister Daniel Hilligsmann ständig sein Sparvorhaben an, rückt aber nicht von den kostenintensiven und unbezahlbaren Investitionen ab, die von seinen Vorgängern und SP-Koalitionspartnern trotz geleerter Kassen in die Wege geleitet wurden.

Stattdessen werden lächerliche Einsparungen, wie Reduzierung von Gutscheinen für Neunzig und Hundertjährige von 200 auf 100 € beschlossen. Geschätzte Einsparung 2000 €, während der Tennisverein erneut mit einem Geschenk von 120.000 € bedacht wird.
(Wir berichteten schon)

Das „Betreute Wohnen“ samt Ladenlokalen wird auf Biegen und Brechen durchgeboxt, wozu nun auch Kelmiser Bürger enteignet werden. Alle Sicherheitsrisiken werden über Bord geworfen und nach den finanziellen Folgen fragt sowieso niemand mehr. Alles wird mit den Stimmen der offensichtlichen „Große Koalition“, gegen die Stimmen der NBK in trockene Tücher gebracht.

Auch die Frage der NBK im Gemeinderat, warum nicht aus Kostengründen auf den Abriss der im Jahr 2017 fertiggestellten, Büroräume in der Gemeindeverwaltung verzichtet wird, fegt der Bürgermeister mit fadenscheiniger Begründung einfach vom Tisch.

**Die Frage, die das neue Gemeindeoberhaupt nicht verneinen konnte,
war die Planung, eine neue Steuer einzuführen, die eine Million Euro einbringen soll,
um den Größenwahn auf Kosten der Kelmiser Bürger zu finanzieren.**

Die letzten treuen Kelmiser Bürger werden sich irgendwann ganz in die Wallonie absetzen und den Zugezogenen das Feld überlassen. Schöffe werden kann man in Kelmis dann allerdings nicht mehr, aber weiter Tennisspielen dürfte da kein Problem sein.

Zur Krönung des Abends ließ sich dann noch der Föderalabgeordnete und Ex-Bürgermeister Luc Frank in den Sozialrat wählen, anstatt für junge CSP-Mitstreiter den Platz freizumachen.

